



**Universität – Bericht des Stadtrats zum Postulat «Keine Universität am Dreispitz – neue Chance für Liestal?» von Stefan Fraefel der CVP/EVP/GLP-Fraktion**

<b>Kurzinformation</b>	<p>Mit Medienmitteilung vom 18. Oktober 2018 erklärten die Regierungsräte der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt, beide Regierungen wollten die Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel langfristig auf dem Dreispitz in Münchenstein domizilieren.</p> <p>Den Medien war in der Folge unter anderem zu entnehmen, dass die vorgesehen Areale längerfristig nicht zur Verfügung stehen würden und nun das «Arfa/Acifer-Areal» diskutiert werde.</p> <p>Auf Anfrage der Stadt Liestal führte die Bildungs-, Sport- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft aus, zurzeit sei die Universität Basel daran, die mit den Eigentümerinnen bzw. Nutznießerinnen der fraglichen Areale die weitere Planung bzw. Abklärungen an die Hand zu nehmen. Damit kann festgehalten werden, dass die Universität Basel respektive der Kanton Basel-Landschaft die Pläne am Dreispitz weiterverfolgt. Eine Fortführung der Planung in Liestal einzig durch die Stadt Liestal erscheint dadurch weder zweckmässig noch erfolgsversprechend.</p>				
<b>Anträge</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis vom Bericht.</li><li>2. Der Einwohnerrat schreibt das Postulat Nr. 2019/142a als erfüllt ab.</li></ol>				
	<p>Liestal, 23. Juni 2020</p> <p style="text-align: center;">Für den Stadtrat Liestal</p> <table data-bbox="805 1736 1396 1825"><tr><td>Der Stadtpräsident</td><td>Der Stadtverwalter</td></tr><tr><td>Daniel Spinnler</td><td>Benedikt Minzer</td></tr></table>	Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter	Daniel Spinnler	Benedikt Minzer
Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter				
Daniel Spinnler	Benedikt Minzer				

## DETAILINFORMATIONEN

### 1. Ausgangslage

Mit Medienmitteilung vom 18. Oktober 2018 erklärten die Regierungsräte der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt, beide Regierungen wollten die Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel langfristig auf dem Dreispitz in Münchenstein domizilieren. Hier bestehe ein erhebliches Entwicklungspotenzial, von dem sowohl die Universität wie auch die gemeinsame Wissens- und Wirtschaftsregion Basel profitieren würden. Mit einem Neubau für die Universität wird der sich in unmittelbarer Nähe befindliche Campus der Künste der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) eine attraktive Erweiterung erfahren. Die Nachbarschaft teilen werden die beiden Fakultäten auch mit der Hochschule für Wirtschaft der FHNW, die ebenfalls vom Bahnhof weg in einen Neubau auf dem Dreispitz ziehen wird. Damit entstehe auf dem Dreispitz ein attraktiver Cluster im Bereich Hochschulen.

Den Medien war in der Folge unter anderem zu entnehmen, dass die vorgesehenen Areale längerfristig nicht zur Verfügung stehen würden und nun das «Arfa/Acifer-Areal» diskutiert werde (vgl. Basellandschaftliche Zeitung vom 18. Mai 2019, S. 23). Zudem könne das Bauvorhaben der FHNW aufgrund zonenrechtlicher Vorgaben (zurzeit) nicht umgesetzt werden.

Mit Postulat Nr. 2019/142 führte Stefan Fraefel namens der CVP/EVP/GLP-Fraktion – mit Hinweisen auf einschlägige Medienberichte – im Wesentlichen aus, die gewünschte Cluster-Bildung werde nicht zu Stande kommen, da weder die FHNW noch die Universität Basel an den beabsichtigten Standorten auf dem Dreispitz gebaut werden könnten. Das Ersatzareal «Arfa/Acifer» befinde sich über einen Kilometer vom gewünschten Areal entfernt und sei nur mit einer Buslinie mit dem ÖV erschlossen. Die Buslinie führe zudem nicht nach Basel, sondern nach Schweizerhalle respektive Biel-Benken. Die nächste Tramstation sei ca. 750m entfernt. Grundlegende Rahmenbedingungen für die angeblichen Vorteile einer Uni am Dreispitz seien nicht mehr gegeben, weshalb der Kanton eigentlich von sich aus einer neuen Evaluation aller Standorte vornehmen müsste.

### 2. Abklärungen der Stadt Liestal

Mit Anfrage vom 15. Mai 2020 ersuchte die Stadt Liestal die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD), Abteilung Berufsbildung, Mittelschulen und Hochschulen um Beantwortung entsprechender Fragen zur weiteren Beplanung des Dreispitzareals. Mit Schreiben vom 2. Juni 2020 beantwortete die BKSD die Fragen der Stadt Liestal (**fett**) wie folgt:

#### **1. Sind seit den Medienberichten vom 18. Mai 2019 Entscheide betreffend konkreten Uni-Standorten am Dreispitz gefallen?**

Die Regierungen BL und BS beschlossen im Herbst 2018, den neuen Uni-Standort im Dreispitzareal zu realisieren. Basis hierfür war die vom Kanton Basel-Landschaft in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie, welche Standorte in Liestal, Allschwil und in Münchenstein auf dem Dreispitz die Areale 31, 32, 33 und 34 untersuchte und die anschließende Bewertung durch die Kantone und die Universität. In der Folge haben die beiden Regierungen mit Schreiben vom 28. September 2018 die Universität beauftragt, eine detaillierte Betriebsanalyse vorzunehmen und die finanziellen Konsequenzen der möglichen Bauvarianten weiter auszuarbeiten. Mit den Schreiben vom 8.

August 2019 und 22. Januar 2020 wurden die beiden Regierungen durch die Universität über den Stand der Arbeiten informiert.

## **2. Welches ist der Stand der Planung der Areale und welche Direktion ist dabei federführend?**

Die Federführung für die Erstellung der Machbarkeitsstudie lag bei der Bau- und Umweltdirektion des Kantons Basel-Landschaft. Anschliessend wurde die Universität durch die Regierungen beauftragt, mit den Eigentümern bzw. Nutznießern der fraglichen Areale die weiteren Planungen bzw. Abklärungen an die Hand zu nehmen. Die Universität ist aktuell dabei, die Studie auf Flächenangebot, bauliche Vorgaben und räumliche Disposition zu überprüfen, zu bewerten und eine Rückmeldung an die Regierungen zu geben.

## **3. Wie ist der Stand der Standortplanung für die Hochschule für Wirtschaft der FHNW? (ein wichtiges Argument für die «Clusterbildung» respektive die Standortwahl auf dem Dreispitz)**

Die ursprünglichen Zeitvorgaben für die Realisierung des Neubaus für die Hochschulen für Wirtschaft mussten, wie den Medien entnommen werden konnte, aufgrund von Einsprachen und Rekursen gegen den Bauentscheid angepasst werden. Die von der Baurekurskommission gutgeheissenen Rekurse stellen die Rechtsgrundlage für den Bauentscheid für ein Hochschulgebäude in der Industrie- und Gewerbezone in Frage. Vor diesem Hintergrund steht fest, dass der Bezug nicht plangemäss im Jahr 2020, sondern frühestens im Jahr 2023 möglich ist. Die künftige räumliche «Nachbarschaft» macht aber weiterhin Sinn. Für die Bildung eines Hochschul-Clusters mit der Verankerung der Universität am Standort Münchenstein sprach neben dem geplanten Bau für die Hochschulen für Wirtschaft auch die unmittelbare Nähe zum Campus der Künste. Dabei erwarten die Trägerkantone nicht nur eine gegenseitige inhaltliche Befruchtung, sondern sie verliehen damit dem Wunsch nach verstärkter Kooperation zwischen den Hochschulen deutlichen Nachdruck. Dies im Bewusstsein, dass auch die unmittelbare Nähe zu den Sporteinrichtungen des Universitäts-Neubaus des Departments Sport, Bewegung und Gesundheit ein weiteres Attraktivitäts-Attribut verkörpert, welches den Studierenden direkt zugutekommt.

## **4. Per wann ist mit Entscheiden seitens Regierung zu rechnen?**

Gemäss aktuellen Aussagen der Universität ist das Projekt aus heutiger Sicht gut auf Kurs, womit ein Umzug der beiden Fakultäten auf den künftigen Campus Münchenstein bis spätestens 2028 weiterhin als realistisch erscheint. Seitens Universität wird angestrebt, im zweiten Semester 2020 die entsprechenden Entscheidungsgremien zu konsultieren.

## **5. Wie und mit wem wird der Prozess mit der Universität Basel und dem Kanton Basel Stadt koordiniert?**

Vor der Konkretisierung der bestehenden Planung wird diese im Immobiliengremium Universität (unter Vorsitz der Trägerkantone) behandelt und anschliessend dem Rektorat, Universitätsrat und den beiden Trägerkantonen – zusammen mit einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und einer Darstellung der Auswirkungen auf das Globalbudget der Universität – zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Zusammenfassend kann somit festgehalten werden, dass die Universität Basel respektive der Kanton Basel-Landschaft die Pläne am Dreispitz weiterverfolgt.

### 3. Beantwortung des Postulats

Gemäss den obigen Antworten der BKSD beantwortet der Stadtrat die Fragen des Postulats (**fett**) wie folgt:

#### **1. Ob die Planungen für einen Unistandort Liestal wieder aufzunehmen sind?**

Gemäss den Ausführungen der BKSD ist die Universität Basel daran, die weitere Planung auf dem Dreispitz – trotz der widersprüchlichen Angaben betreffend Verfügbarkeit und Erschliessung – an die Hand zu nehmen. Eine Fortführung der Planung in Liestal einzig durch die Stadt Liestal erscheint dadurch weder zweckmässig noch erfolgsversprechend.

#### **2. Ob und wenn ja wie die Stand Liestal beim Regierungsrat BL (und ggf. BS) sowie der Universitätsleitung vorstellig werden kann (oder soll), um einen Unistandort erneut als Alternative einzubringen oder gar eine neue Auslegeordnung zu fordern?**

Mit der Anfrage an die BKSD (vgl. Ziff. 2 hievor) wurden entsprechende Informationen eingeholt. Anderslautende Regierungsratsbeschlüsse, die von den Planungen auf dem Dreispitz abweichen, liegen augenscheinlich nicht vor.

#### **3. Wenn nein, warum nicht?**

Mit der Antwort der BKSD sind weitere Schritte alleine durch die Stadt Liestal obsolet.

\*\*\*\*\*